



Der Landbote
8400 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29 295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 5
Fläche: 60 078 mm²

«Ruhestand? Das könnte ich nicht!»

ENGAGIERT Als erste Frau kam Sibyll Kindlimann 1974 in den Gemeinderat, den sie auch präsiidierte. Tausende Winterthurer kennen sie auch aus der Kantonsschule Rychenberg, wo sie während 13 Jahren Rektorin war. 1999 wurde sie pensioniert.

Frau Kindlimann, konnten Sie nach 38 Jahren am Rychenberg überhaupt loslassen? Oder mischen Sie da noch im Hintergrund mit?

Sibyll Kindlimann: Um Himmels willen! Wenn man weg ist, ist man weg. Für die Schule habe ich mich an anderer Stelle eingesetzt.

WAS MACHT EIGENTLICH ...?

Sibyll Kindlimann

Alt-Gemeinderatspräsidentin und Alt-Rektorin Rychenberg

Wo denn?

Ich war weiterhin Präsidentin der Direktorenkonferenz der Diplommittelschulen. Bis 2003 habe ich in Bundesbern gegen die Abschaffung dieses Schultyps gekämpft. Das Bundesamt für Berufsbildung wollte sie einstampfen, in deren Köpfen gab es nur die Berufslehre. Nur dank viel Hartnäckigkeit konnten wir ihren Fortbestand als Fachmittelschule bewirken.

Warum lag Ihnen eigentlich so viel an der DMS?

Weil sie eine sehr gute Berufsvorbereitung ist, vor allem für soziale Berufe und den Gesundheits-

sektor. Und weil sie für junge Frauen historisch gesehen eine extrem wichtige Institution für beruflichen Einstieg und Aufstieg war. Ausserdem: Wie man bei jedem Schulbesuch feststellen konnte, waren diese Lernenden häufig deutlich zielstrebig und sozial kompetenter als die gleichaltrigen Gymnasiasten.

Danach war für Sie aber fertig mit Schule, oder?

Nein, dann habe ich mich an der Seniorenakademie Berlingen engagiert, meist mit Vortragsreihen zu kulturellen Schnittpunkten im Nahen Osten. Da habe ich aus meiner Reiseerfahrung schöpfen können. Schon während des Studiums habe ich mit meinem Professor den Nahen Osten und Nordafrika bereist, als die traditionellen Strukturen dort noch nahezu intakt waren. Er fand: Wer Geschichte verstehen will, muss reisen. Und so stellte ich später für die Zürcher Volkshochschule Reisen zusammen, unter anderem in den Iran und nach Zentralasien, und wertete sie für Vorträge an der Akademie Berlingen aus.

Warum haben wir uns eigentlich beim Schloss Hegi getroffen?

Ich habe vor einigen Jahren den Schlossverein mitgegründet und engagiere mich im Vorstand, vor allem was das pädagogische Konzept betrifft. Da die Stadt den Museumsbetrieb jetzt nicht mehr selbst betreiben will, bietet sich die Chance, nach dem Pflanzgarten auch die Innenräume des Schlosses als Lernumgebung zu nutzen. Eine Riesenherausforderung für eine ehrenamtliche Trä-

gerschaft! Auch wenn ich finde, diese Schlösser offen zu halten, müsste sich eine Stadt eigentlich leisten können.

Sie waren zweimal FDP-Fraktionspräsidentin. Engagieren Sie sich noch politisch?

Ich studiere die Weisungen des Gemeinderates im Internet und lese die Zeitung. Aus Zeitgründen konzentriere ich mich auf die Kulturpolitik, Stichwort Museums-

«Den Schülern sage ich heute: Ihr müsst euch beeilen!»

Sibyll Kindlimann

konzept. Ich bin froh, dass der Stadtrat auch hinter der Villa Flora steht. Der Grossandrang in Hamburg beweist, wie einzigartig diese Sammlung ist. Winterthur sollte seine kulturellen Besonderheiten bewahren und zeigen, nicht nur Ähnliches, wie es in jeder Grossstadt zu finden ist. **Mehr als die Hälfte der Zeit verbringen Sie aber gar nicht in Winterthur.**

Ja, als Glarnerin lässt einen die Heimat nicht los. Meine Vorfahren betrieben die Textilfabrik Blumer und hinterliessen ein faszinierend komplettes Firmenarchiv

Datum: 05.01.2016

Der Landbote



Der Landbote
8400 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29 295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 5
Fläche: 60 078 mm²



Engagiert im Schloss Hegi und im Glarner Wirtschaftsarchiv: Auch mit 82 Jahren hat Sibyll Kindlimann Ziele. *mad*



Der Landbote
8400 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29 295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 374.003
Abo-Nr.: 1044548
Seite: 5
Fläche: 60 078 mm²

mit vollständiger Korrespondenz, wunderschönen Stoffmustern und Druckmodellen aus der Zeit, als Glarner Textilien in allen Erdteilen führend waren. Zusammen mit Beständen anderer Firmen bauen wir seit Jahren das Glarner Wirtschaftsarchiv auf, das dieses Wirtschaftswunder erlebbar macht. Das nimmt mich etwa drei Tage pro Woche in Beschlag. In dieser Zeit wohne ich in einem Teil meines Elternhauses am Glärnischhang mit dem schönsten Ausblick weit und breit.

Ruhestand war nie ein Thema?

Das könnte ich nicht! Ich muss

zusehen, wie etwas entsteht. Mein grösstes Ziel ist es im Moment, nicht einfach ein staubiges Archiv zu hinterlassen, sondern diesen Pioniergeist von damals und die Kunst des Textildrucks wieder zugänglich zu machen durch Führungen im Archiv, thematische Ausstellungen und elektronische Präsentationen im Internet. Wenn Schulklassen kommen, erzähle ich von dem Glarner Bub, der mit 15 Jahren ohne ein Wort Italienisch in den Süden aufbrach, zwei Jahre später in Ancona ein Handelshaus für bedruckte Textilien eröffnete

und von dort aus nach kurzer Zeit global exportierte. Oder von Samuel Blumer, der im gleichen Alter die Werkstatt seines Vaters übernehmen musste, das Potenzial der elektrischen Energie erkannte und innerhalb eines Jahrzehnts die Weltfirma Therma für elektrische Apparate aufbaute. «Ihr müsst euch beeilen!», sage ich den Schülern dann.

Und was erzählen Sie Ihren Enkelkindern?

Ich habe nie geheiratet. Keine Zeit! (lacht) Meine Schüler am Rychenberg waren meine «Familie». *Interview: Michael Graf*